

Wir setzen auf Qualität und Effizienz

Speck Pumpen schaut optimistisch auf die kommende Schwimmbadsaison. Innovative und qualitativ hochwertige Produkte werden weiteres Wachstum generieren und neue Marktchancen eröffnen.

Das vergangene Jahr war wohl für jeden kommunalen Schwimmbadbetreiber genauso wenig zufriedenstellend wie für uns. Hatten wir in den vergangenen Jahren noch starke Zuwachsraten in diesem Bereich, mussten wir in 2013 erstmals die bittere Pille eines Rückgangs schlucken.

An was lag es? Waren die Kommunen finanziell nicht in der Lage zu investieren? Werden keine Bäder mehr gebaut? War das Wetter an allem schuld, oder haben aufgrund des Hochwassers, welches ja im Frühsommer große Teile Deutschlands getroffen hatte, viele Investitionen zurückgestellt werden müssen? Ist es der immer härter werdende Wettbewerb mit europäischen Marktbegleitern?

Eine wirkliche Erklärung haben wir nicht

gefunden. Wichtiger ist aber, nach vorne und auf die kommende Schwimmbadsaison zu schauen. Und da können wir zu recht sagen, dass wir von den ersten Monaten stark beeindruckt sind. Wie werden wir reagieren? Wir werden den Wettbewerb genauer beobachten, die Produkte hinsichtlich Effizienz und Kosten noch weiter verbessern, neue innovative Produkte auf den Markt bringen und immer an dem Wichtigsten arbeiten, was Speck-Pumpen auszeichnet: nämlich die Qualität unserer Produkte!

Sie, liebe Kunden, sind dafür der Maßstab. Denn was nützt einem Hersteller das schönste und beste Produkt, wenn Sie es nicht für gut befinden und in Ihren Anlagen einsetzen. Jetzt bleibt uns nur noch, die „Rente mit 63“ abzuwarten. Dann



Foto: Speck Pumpen

Werksgelände Speck Pumpen in Neunkirchen am Sand.

werden tagsüber noch mehr Bürger die Möglichkeit haben, in die öffentlichen Bäder zu gehen. Die Besucherzahlen werden hoffentlich in die Höhe schnellen, denn wir wollen ja alle im Alter noch fit und gesund sein. Der regelmäßige Besuch eines öffentlichen Schwimmbades bietet hierfür beste Voraussetzungen. Vielleicht steigt die Rentabilität der Bäder, die Sanierung ältere Bäder lohnt sich noch mehr, und vielleicht werden weitere Thermen, nicht nur im europäischen Ausland, sondern auch bei uns gebaut. Das ist doch ein schöner Traum oder?

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich bis dahin eine unterhaltsame und informative Lektüre mit unserer neuen Ausgabe des speck public Newsletters, einen guten Saisonstart und uns allen viele Sonnenstunden, die zum Baden einladen.

Ihr

Armin Heger
Geschäftsführer



Foto: Tanja Bolte

Die Messen des Jahres 2014: Speck Pumpen ist dabei

Die Poolseason hat begonnen, doch schon geht der Blick voraus:
Auch in diesem Jahr nimmt Speck Pumpen wieder an vielen internationalen
Fachmessen teil.



Interbad Stuttgart

Obwohl das Jahr 2014 noch recht jung ist, war Speck Pumpen bereits auf vielen Messen und Veranstaltungen vertreten. Dazu gehörte beispielsweise die Aquatherm in Moskau, auf der Speck Pumpen ausstellte. „Die Kundenresonanz war sehr positiv. Wir konnten mehr Besucher als im vergangenen Jahr registrieren“, erklärt Maxim Satanowskij. Speziell in Moskau war die Situation in den vergangenen Jahren für die Unternehmen sehr schwierig geworden, weil die Fachmessen inflationär zugenommen hatten. Mittlerweile hat sich aber die Zahl der Messen etwas bereinigt und die Aquatherm hat sich als eine der wichtigsten Fachmessen für die russische Schwimmbadbranche durchgesetzt. „Auch in diesem Jahr stellte ein repräsentativer Querschnitt der deutschen und russischen Poolbranche aus.“ Das ist aber noch nicht alles. Gleich an drei weiteren wichtigen Messen wird Speck Pumpen noch in diesem Herbst teilnehmen.

Da ist zum einen die Interbad in Stuttgart, die vom 21. – 24. Oktober 2014 auf dem Stuttgarter Messegelände stattfindet. Wie bei der letzten Veranstaltung ist Speck Pumpen wieder mit einem großen Messtand vertreten. „Aufgrund der neuen Ausstellerstruktur, die wesentlich in Rich-

Auf der kommenden Interbad wird Speck Pumpen den Schwerpunkt auf die Kommunalbadtechnik legen.



Piscine Global Lyon

Speck Pumpen auf der Piscine Global in Lyon. Geschäftsführer Armin Herger mit der Kollegin Suzanne Frantz aus Frankreich.



Aquatherm Moskau

Zufrieden mit der Besucherresonanz zeigte sich das Speck Pumpen-Team auf der Aquatherm.



tung Kommunaltechnik geht, werden wir von unserer Seite aus den Fokus auf das Kommunalbad legen“, erklärt Armin Herger, Geschäftsführer von Speck Pumpen. „Im kommunalen Bereich war das Jahr 2013 nicht zufriedenstellend, aber in diesem Jahr verspüren wir einen deutlichen Aufschwung. Hinzu kommt, dass wir auf der Interbad neue Produkte präsentieren werden.“

Nur wenige Tage später findet eine weitere wichtige Messe statt: die Pool | Spa | Patio Expo in Orlando, Florida. Seit vielen Jahren ist Speck Pumpen auf dem amerikanischen Schwimmbadmarkt präsent und der US-Markt spielt in der internationalen Strategie von Speck Pumpen eine wichtige Rolle.

Mitte November folgt dann das Highlight im europäischen Messekalendar: die Piscine Global in Lyon vom 18. – 21. November 2014. „Für uns ist die Piscine in Lyon mittlerweile die größte internationale Messe in Europa“, betont Armin

Herger. „Nachdem die Messe in Barcelona nicht mehr in dem Maße das internationale Publikum vorweisen kann, hat Lyon als Gegenpol um so mehr an Bedeutung gewonnen. Dort treffen wir die internationalen Besucher, die sonst keine europäische Messe besuchen.“ Das Team von Speck Pumpen freut sich auf eine tolle Schwimmbadseason und einen spannenden Messeherbst.



Frischzellenkur für einen Oldie

In zwei Abschnitten wurde das Stadionbad Köln saniert und dank moderner Speck-Pumpen auch energetisch optimiert.

Das alte Schwimmbad hatte noch Konrad Adenauer im Jahre 1923 eingeweiht, aber nicht als Bundeskanzler, sondern in seiner Funktion als Oberbürgermeister der Stadt Köln. Die vergangenen 90 Jahre sind an dem Oldie natürlich nicht spurlos vorübergegangen. Obwohl das Bad in den vergangenen Jahrzehnten schon mehrfach umgebaut wurde, war eine Generalsanierung fällig geworden. Mitten im Sportpark Müngersdorf und in unmittelbarer Nachbarschaft zum heutigen RheinEnergieStadion, bietet die Anlage sowohl für Sportschwimmer als auch für Familien und Wasserratten das perfekte Schwimmvergnügen.

In einem ersten Teilabschnitt wurden die Außenbäder saniert. Die Kölner Bäderbetriebe hatten mit den Planungsarbeiten das Ingenieurbüro Inco in Aachen und mit der Ausrüstung der Badewasser- und Anlagentechnik für das Freibad die Firma Landwehr Wassertechnik in Schöpenstedt beauftragt. Das Freibad besteht aus einem 50-m-Sportbecken (1.050 m²), einem Freizeitbecken mit Strömungskanal (1.000 m²), einem Springerbecken (525 m²) und einem Kinderplanschbecken (525 m²). Drei der Pools blieben vom Grundriss erhalten und wurden mit Edelstahl ausgekleidet. Das Kinderbecken hingegen wurde neu angelegt.

„Jedes Becken hat seinen eigenen Wasserkreislauf und wird separat betrieben“, betont Arend Beythien, Geschäftsführer von Landwehr Wassertechnik. Insgesamt steht ein stündliches Gesamtvolumen von 1.810 m³/h zur Verfügung. Die Badewasseraufbereitung erfolgt nach DIN 19643 in der Verfahrenskombination

Flockung – Adsorption – Filtration – Chlorung. Für die Desinfektion wird Chlorgas verwendet, das je nach Bedarf proportional mittels Vollvakuumdosieranlagen zugegeben wird.



Nicht ganz unproblematisch war es, die neue Aufbereitungstechnik in die vorhandenen Technikräume unterzubringen. Beythien: „Die räumlichen Verhältnisse waren mehr als beengt. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten kommen unsere Formular-Filter in Sonderbauweise zum Einsatz. Die Herausforderung an uns war, dass aufgrund der großen Wasserflächen enorme Umwälzmengen zu bewältigen waren. Auf der anderen Seite war dies mit einer sehr kleinen Anlagentechnik und unter energetisch optimierten Gesichtspunkten zu realisieren.“ Deshalb war große Sorgfalt bei der Auswahl der Pumpen erforderlich. Denn die Pumpen müssen bei niedriger Förderhöhe gleichzeitig große Wassermengen umwälzen.

„Dabei haben sich bei der Auswahl verschiedenster Fabrikate Speck-Pumpen als energetisch und regelungstechnisch besonders geeignet erwiesen“, erläutert Arend Beythien weiter. Zum Einsatz kommen BADU®Block-Pumpen mit separatem

Frequenzumformer und Fasernfänger. Insgesamt sind je sieben Pumpen auf der Rohwasser- und der Reinwasserseite im Einsatz. Hinzu kommen drei Attraktionspumpen für die Breittrutsche, den Strömungskanal und die Massagedüsen. Beythien: „Auf der Rohwasserseite hat es sich als vorteilhaft erwiesen, die Pumpen nicht mit einem integrierten, sondern mit separatem Fasernfänger auszustatten, weil man so das Volumen der Fasernfänger größer wählen kann und damit niedrigere Widerstän-



de in den Rohrleitungen erhält. Auch für den Betreiber ist die Konzeption vorteilhaft, weil die Aufbereitungstechnik energetisch optimal arbeitet und man längere Standzeiten der Pumpen erreicht.“ Außerdem wirkt dies, speziell bei Freibädern, dem höheren Schmutzeintrag entgegen. Gerade die Auswahl der Pumpen kommt bei dieser Anlagenkonfiguration eine besondere Bedeutung zu, wie auch Jörn Kaluza, Geschäftsführer des Ingenieurbüros Inco, erläutert, der auf das Thema „Hydraulik und Pumpen“ spezialisiert ist: „Wir haben uns, zusammen mit den Technikern von Speck Pumpen, viele Gedanken über die richtige Spezifikation gemacht. Die Pumpen sind nicht auf den maximalen Auslegungspunkt konfiguriert, sondern in dem zu erwartenden häufigsten Betriebspunkt. So haben sie eine Leistung von nur 0,15 bar zwischen Schwallwasser- und Filterbehälter. Deshalb mussten wir die Pumpen überdimensionieren, um die Kennlinien über das Kennlinienfeld hinaus interpolieren zu können. Speck-Pumpen bieten hier Vorteile, weil die Kennlinien optimal eingestellt werden können. Die Anlage ist jetzt ein richtiges Powerpaket geworden, bei gleichzeitig geringerer Anschlussleistung.“

Für die Beckenwassertechnik wurden nur 5 m Förderhöhe benötigt, Standard

Fortsetzung auf Seite 4

sind 15 m. Die Motoren wurden auf einen niedrigen Druck bei hohem Volumenstrom ausgelegt, was wiederum einen optimalen Wirkungsgrad ermöglicht. Außerdem drehen sie extrem langsam: statt mit 50 Hz wie sonst üblich nur mit 22 Hz. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: eine Auslegung direkt auf den Betriebspunkt und ein bestmöglicher Wirkungsgrad. Nach Fertigstellung der Außenpoolanlagen begannen die Arbeiten an den Innenschwimmbädern. Auch hier kam das bewährte Team von Ingenieurbüro Inco und Landwehr Wassertechnik zum Einsatz. Landwehr allerdings erst in einer zweiten Phase, nachdem eine andere Firma, welche die Wassertechnik ausführen sollte, in die Insolvenz gegangen war. „Die Betreiber zeigten sich mit unseren Leistungen bei der Freibadanlage so zufrieden, dass wir nun auch den Auftrag für die Hallenbäder erhielten“, freut sich Arend Beythien. Zur Ausstattung im Innern gehören ein 25-m-Sportbecken, ein Lehrschwimmbecken mit Hubboden und ein Kinderplanschbecken. Dabei ist das Hallenbad an fast gleicher Stelle



Jörn Kaluza, Geschäftsführer des Ingenieurbüros Inco.

erbaut, an der das Umkleide- und Lagerhaus des alten Bades gestanden hatte. Zu dem früheren Gebäude im Bauhaus-Stil wurde eins zu eins eine Replik geschaffen. In Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz wurde der Neubau um 6 m Richtung Freibad versetzt. Statt geklinkerter Wände wurden jetzt großzügige Glasfenster und -türen eingesetzt. 120 m lang erstreckt sich die Glasfassade quer zum Freibad. Auch beim Hallenbad kommt die Landwehr-Aufbereitungstechnik in Verbindung mit Speck-Pumpen zum Einsatz. Insgesamt 19 Mio. Euro sind in die Sanierung des gesamten Stadionbades geflossen. Erwartet werden nach Schätzungen der Kölner Bäderbetriebe rund 200.000 Bade- und 15.000 Saunagäste pro Jahr. Eine Investition, die sich nach Einschätzung der Stadt Köln jetzt schon gelohnt hat.

„Speck-Pumpen bieten wirtschaftliche Vorteile“

Das speck public-Interview: Arend Beythien, Geschäftsführer der Landwehr Wassertechnik GmbH, Schöppenstedt.

speck public: Die Sanierung einer öffentlichen Schwimmbadanlage sollte eigentlich Routine sein. Was macht das Projekt „Stadionbad Köln“ so besonders?

Arend Beythien: Zwar ist das Stadionbad in seiner Geschichte schon mehrfach saniert worden, aber die Räumlichkeiten sind von ihrem Grundriss her

so erhalten geblieben wie vor 90 Jahren. In die vorhandenen Räume, die wir im Wesentlichen nicht verändern konnten, eine moderne Badewassertechnik einzubauen, war schon etwas Besonderes. Die heutige Wasseraufbereitung hat verständlicherweise ganz andere Platzanforderungen, als es früher der Fall war. Deshalb mussten wir die Technik speziell auf die Gegebenheiten hin konfigurieren – was die Auswahl der Komponenten und vor allem deren Auslegung betrifft. Eine kompakte Bauweise war gefragt, ohne dass es zu Leistungseinbußen kommen durfte. Deshalb war von allen Beteiligten im Vorfeld viel Kreativität und eine sorgfältige Planung erforderlich.

speck public: Kann man denn die Badewassertechnik auf ein Projekt hin zuschneiden wie einen Maßanzug?

Arend Beythien: Im öffentlichen Bäderbau und speziell bei Sanierungen ist das ein Muss! Jedes Bad ist anders und die Anforderungen sind es auch. Die Wasseraufbereitungstechnik wird genau berechnet und die Lieferanten liefern ihre Produkte nach diesen Spezifikationen.

speck public: Und das war auch bei den Speck-Pumpen der Fall, die zum Einsatz kamen?

Arend Beythien: Wir haben uns, zusammen mit den Technikern von Speck Pumpen, viele Gedanken gemacht, wie wir trotz der kompakten Bauweise eine leistungsfähige Anlagentechnik konzipieren und wie diese energetisch optimal



arbeitet. Speck-Pumpen sind für solche Anforderungen gut geeignet, weil sie entsprechend angepasst werden und trotz niedriger Förderhöhe große Wassermengen umwälzen. Die Kennlinien sind optimal eingestellt, sodass die Pumpen mit bestmöglichem Wirkungsgrad arbeiten.

speck public: Arbeiten Sie schon lange mit Speck Pumpen zusammen?

Arend Beythien: schon seit ein paar Jahren. Schwimmbadpumpen für öffentliche Bäder müssen heute gut zu regeln sein und sie sind auf den optimalen Betriebspunkt ausgelegt. Bei diesen Kriterien haben Speck-Pumpen schon technische Vorteile, weil sie flexibel gebaut und energieeffizient eingesetzt werden können. Sie bieten sowohl für den Betreiber als auch für den Anlagenbauer wirtschaftliche Vorteile. Speck Pumpen hat es bisher immer geschafft uns zufriedenzustellen. Wir setzen bei Bedarf auch Kunststoffpumpen der Marke BADU® ein wie zum Beispiel in einem der größten Bäder Europas und haben damit keine negativen Erfahrungen gemacht!

speck public: Herr Beythien, haben Sie vielen Dank für das Gespräch.

speck public

Ausgabe No.1 ■ 2014, Mai 2014

Herausgeber: Speck Pumpen Verkaufsgesellschaft GmbH
Hauptstraße 1-3
91233 Neunkirchen a. Sand
Tel. +49 9123-949-0
Fax +49 9123-949-260
Verantwortlich für den Inhalt:
Armin Herger
info@speck-pumps.com
www.speck-pumps.com

Artikel-Nr. 766.1901.011